

Anfrage in der **Fragestunde** an Herrn Stadtrat Manfred Eber, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **19. Oktober 2023** von Gemeinderat Mag. Michael Winter

Sehr geehrter Herr  
Stadtrat  
Manfred Eber  
Rathaus  
8011 Graz

Graz, am 17. Oktober 2023

Betreff: Maßnahmen bei Akkubränden  
**Fragestunde**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Nach Gesprächen mit mehreren Personen aus der Automobilwirtschaft wurde uns bekannt, dass es zum Beispiel im Autohandel Aufgabe der Händler ist oder sein wird, bei Bränden oder Brandgefahr von Elektro- und oder Hybridfahrzeugen für eine sichere Aufbewahrung der brennenden Fahrzeuge in dafür vorgesehenen Containern zu sorgen. Die Kosten hierfür sind jedoch je Anbieter teils enorm.

Da das Löschen mit Lanzen, bei denen das Löschwasser direkt auf die Akkus aufgebracht werden kann, nicht immer möglich ist, werden die Fahrzeuge in speziellen Containern untergebracht und anschließend geflutet, um darin bis zu drei Tage zu brennen. Dies wohlbemerkt teilweise innerhalb dicht bewohnter Gebiete, da die Aufstellung der Container bei den Händlern stattfinden soll. Weitere Löschmethoden wie zum Beispiel Löschdecken sind vorerst nur zu Verzögerung geeignet.

Da sich die Automobilwirtschaft mehr denn je im Wandel befindet, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Händler, auch durch EU Regularien befeuert, zukünftig gänzlich auf Elektromobilität umsteigen müssen. Auch wenn die Gefahr bei Neuwägen gering erscheint, lebt der Handel auch von Service und Reparaturen von Kundenfahrzeuge. Da vor allem bei Unfallfahrzeugen ein Schaden am Akku nicht immer ausgeschlossen werden kann, wird es in Zukunft für Autohändler wohl nahezu unmöglich sein, schnell geeignete Aufstellungsorte für das kontrollierte Ausbrennen oder das Aufbewahren bei Gefahr im Verzug zur Überwachung (bei stärkerer mechanischer Einwirkung auf den Akku für bis zu 48 Stunden notwendig) der Fahrzeuge bereitzustellen.

Es wäre eine einheitliche Lösung auf Stadtebene oder zumindest mit städtischer Beteiligung bzw. Vorbildfunktion wünschenswert, da nicht zuletzt die Holding Graz Elektrohybridbusse mit einer um ein Vielfaches größeren Batteriekapazität betreibt. Auch Fahrzeuge der Tim Flotte sowie zukünftige rein elektrisch betriebene Elektrobusse erfordern zumindest einen Notfallplan.

Aus sicherheitstechnischer Sicht, stellt sich also die Frage, analog den Vorgaben für den Autohandel, an welchen Orten ein sicheres „Abbrennen“ der Busse sowie Tim Elektrofahrzeuge möglich bzw. vorgesehen ist.

Aus diesem Grund ergeht an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachstehende

**Anfrage**  
gem. § 16a der GO des Gemeinderates

der Landeshauptstadt Graz:

Welche Maßnahmen und Sicherheitspläne hat die Stadt (vor allem die Abteilung für Feuerwehr- und Katastrophenschutz), um die Gefahr bei Bränden von im Eigentum der Stadt oder einer Beteiligung stehenden Elektro -oder Hybridfahrzeuge möglichst gering und fern von bewohnten- und bewirtschafteten Gebieten zu halten?